



Jugend-Förderung
im Dressursport

Resultate motivieren zu neuen Taten

Die Jugendförderung, kurz als «JuFö» bezeichnet und bekannt, kümmert sich mit sehr viel Erfolg um den Nachwuchs im Dressurreiten. Das Jugendförderungs-Programm wird ständig weiter entwickelt. Ein Paradebeispiel der Aktivitäten war das kürzlich erstmals durchgeführte zweitägige JuFö-Lager im NPZ Bern. Die Begeisterung aller Beteiligten war gross.

In der JuFö-Organisation übernimmt der SVPS die Leitung und die Verantwortung, die Regionalverbände OKV, ZKV, PNW, FER, FTSE und VSCR sind im Lenkungsausschuss. Die anspruchsvolle Aufgabe der Organisation und der Durchführung der Kurse obliegt dem VSCR. Das Konzept besteht aus der Sichtungsprüfung im Herbst in Lostorf, den Trainingstagen und dem Abschluss im NPZ mit einer Fortschrittskontrolle am 8. April. Die jetzige JuFö wurde vor drei Jahren zum Leben erweckt, als Barbara Gleich diese auf-



Die Verantwortlichen: Barbara Gleich und Peter von Grebel.

wändige Aufgabe von Konrad Werner übernahm. Neu war diese Idee allerdings nicht. Jörg Ess, vor etlichen Jahren mit Töchtern im entsprechenden Alter, kümmerte sich mit viel Elan um die Unterstützung der Nachwuchs-DressurreiterInnen; zog dies sehr gut auf und übergab dann dieses Amt Konrad Werner, dem damaligen Kaderverantwortlichen Junioren und Junge Reiter.

Bei der Umstrukturierung des SVPS im März 2003 wurde Hans Syz Leiter der Disziplin Dressur und suchte nach einem Verantwortlichen, der die neue Position Chef Jugend übernahm. Die Wahl fiel auf Peter von Grebel, bis zu dieser Zeit in der Sparte Voltige tätig. «Meine Kinder waren damals aus

Dr. Dominik Burger: «Wie bleibt mein Pferd gesund?»



Die Zielsetzung des Jugendförderungs- Projektes

JuFö I

Das Interesse der Junioren an der Dressur viel früher zu wecken (im Alter von 12 Jahren);

Die Basis der Junioren erweitern;

Den Junioren helfen, vom Niveau «Grundausbildung» auf das Niveau L zu kommen;

Gesamtschweizerischer Junioren Cup;

Die in der JuFö I erreichten Fortschritte im Wettkampf umsetzen;

Die Junioren untereinander reiten zu lassen (Emulation);

Selektionsinstrument für die JuFö II.

JuFö II

Den Junioren helfen, vom Niveau L auf das Niveau M zu kommen;

Selektionsinstrument schaffen für die Trainings des Juniorenkaders.



dem Voltige-Sport hinausgewachsen, und ich wollte etwas Neues machen. Was ich im Umgang mit der Jugend bei der Voltige gelernt hatte, nützt mir jetzt. Bei der Organisation stützen wir auf den VSCR ab, da dieser Verein gesamtschweizerisch ist. Die regionalen Verbände arbeiten separat; das ist eine gute Aufteilung. Mit vielen Mitgliedern stark vertreten ist der OKV. Durch den Einsatz mehrerer Enthusiasten ist auch die Zahl der Reiterinnen aus dem Welschland gross. Am JuFö-Lager im NPZ waren es 50%!»

Finanziert wird die JuFö zu einem grossen Teil von einem nicht genannt sein wollenen Mäzen aus der Romandie. JuFö-Unterstützung leisten auch der SVPS und die Regionalverbände. Letztere zahlen einen Beitrag pro TeilnehmerIn aus ihrer Region. Der VSCR übernahm pro Jahr ca. Fr. 5000.– für die Kurse und die Sichtungsprüfung in Lostorf. Die JuFö-Teilnehmer zahlen pro Jahr für alle Kurse mit 12 Reitktionen plus Essen Fr. 600.–. Da wird viel für wenig Geld geboten! Auch die Referenten und Reitlehrer zählen zu den Sponsoren und Mäzenen, denn alle arbeiten zu einem speziell niedrigen Tarif im Sinne der Jugendförderung.

Was konnte bisher konkret erreicht werden?

Eine sprunghafte Verbesserung des Nachwuchses und ein begeisterter Teamgeist sind die bisherigen Resultate der JuFö. Im ersten Jahr errang JuFö I-Mitglied Sara Manio mit Lockheed die Silbermedaille an der Schweizer Meisterschaft Junioren Dressur in Grüningen. Zwölf Reiterinnen wurden im Jahre 2005 zu den regionalen Trainings der JuFö I eingeladen, acht zu denen der JuFö II. Bei der ersten Gruppe waren die Fortschritte von drei Reiterinnen so gross, dass sie schon nach dem ersten Trainingsjahr am von der Guyerzeller Bank finanzierten Swiss Juniors Cup teilnehmen konnten. Bei der zweiten Gruppe konnten vier Reiterinnen nach dem ersten Trainingsjahr gute Resultate in der Kategorie M erzielen. Damit haben sie sich für das Juniorenkader qualifiziert.



Die JUFÖ hat bei den Junioren eine positive Dynamik entwickelt, die sich in eine signifikante Erhöhung der Teilnahme von Junioren an Dressurprüfungen im Grundausbildungsbereich umgesetzt hat. Dies belegt zum Beispiel die Gründung im Jahre 2005 einer Junioren-Meisterschaft in der Romandie, bei der die Teilnahme an den Qualifikationsprüfungen mehr als doppelt so hoch war wie erwartet. Kein Zufall, dass mehr als die Hälfte der Teilnehmerinnen an der letzten Sichtung im Herbst 2005 in Lostorf aus der Westschweiz stammte und dass auch die drei Besten aus dieser Region kamen.

Weiterentwicklung

Neu ist die Aufteilung der Trainingstage. Bisher bestand sie aus Reitstunden an diversen Orten. Das erstmals durchgeführte JuFö-Lager im NPZ ist eine logische Weiterentwicklung und auf Grund von Fragebogen mit Modulen ergänzt. Nun wird nicht nur Reiten unterrichtet! Die sehr zeitaufwändige Arbeit der Programm-Gestaltung übernahmen Barbara Gleich und Peter von Grebel. Die regionale Weiterbildung in Reitzentren an Wochenenden wird fortgesetzt durch JuFö-Trainer im OKV, ZKV, PNW und FER. Am 8. April ist der gemeinsame Abschluss mit «Fortschrittskontrolle».

Das erste JuFö-Lager

Highlights an diesem Wochenende im NPZ waren der Vortrag von Dr. Dominik Burger zum Thema «Wie bleibt das Pferd gesund?» unter spezieller Berücksichtigung des Pferderückens; das Vorreiten eines 4-jährigen

Fitness (auch der ReiterInnen) wird gross geschrieben.

und eines ausgebildeten Pferdes von Nicola Heyser, die dabei selbst kommentierte, ergänzt durch die veterinärmedizinischen Kommentare von Dominik Burger und die fachlichen von Steffy Kuriger und Lorenz Rageth, sowie der in diesem Lager entstandene Teamgeist. Teilnehmerinnen, Eltern und Referenten schlossen sich zu einer grossen Familie zusammen. Besonders die aktive Teilnahme der Eltern begeisterte.

Zu den anderen gebotenen Höhepunkten: Das Programm am Samstag umfasste «Vorbereitung meines Pferdes» mit Barbara von Grebel und Geneviève Pfister und danach Reitstunden bei Steffy Kuriger und Lorenz Rageth. Nach dem Vortrag von Dominik Burger folgte «Stallararbeit, Fütterung, Umgang mit dem Pferd», wobei die Praktikerin Barbara von Grebel auf die ganz einfachen Dinge hinwies, die eigentlich jeder wissen sollte.

Sehr interessant waren die Ausführungen der diplomierten Physiotherapeutin Rebekka Sonderegger im Infoblock «Fitness, Beweglichkeit». Sie erklärte den jungen Menschen, wie sie mit ihrer Beweglichkeit umgehen müssen, damit sie stärker werden und beim Reiten davon profitieren können. Die Programm-Punkte am Sonntag waren das schon erwähnte Vorreiten, das Selbststudium und das aktive Zuschauen sowie der mentale Grundaufbau. Mentaltrainerin Esther Mueller faszinierte mit ihrer Art und mit dem Thema die jungen Reiterinnen und gab ihnen sehr viel mit.

ew.



modeste! Les conférenciers et les moniteurs d'équitation comptent également parmi les sponsors et les mécènes sachant que tous s'engagent en faveur de la promotion des jeunes en acceptant de travailler à un tarif particulièrement modeste.

Quels sont les résultats concrets obtenus jusqu'alors?

Une amélioration rapide de la relève et un esprit d'équipe enthousiaste sont les actuels résultats de la ProJu. Durant la première année déjà, Sara Mannio membre de la ProJu I obtenait la médaille d'argent du championnat suisse de dressage Juniors à Grüningen avec Lockheed.

Douze cavalières ont été invitées à participer en 2005 aux entraînements régionaux de la ProJu I et huit aux entraînements de la ProJu II. Au sein du premier groupe, les progrès de trois cavalières étaient tellement importants qu'elles ont pu, après la première année d'entraînement, participer à la Coupe suisse Juniors financée par la Banque Guyerzeller. En ce qui concerne le deuxième groupe, quatre cavalières ont obtenus des résultats appréciables en cat. M après la première année d'entraînement. Elles se sont ainsi qualifiées pour le cadre Juniors.

La ProJu a développé une dynamique positive auprès des juniors, dynamique qui s'est concrétisée par une augmentation significative de la participation de juniors aux épreuves de dressage dans le domaine de la formation de base. Citons pour exemple la création en 2005 d'un championnat romand des juniors, pour lequel la participation aux épreuves de qualification représentait le double de ce qui était attendu. Ce n'est donc pas un hasard si plus de la moitié des participantes à la qualification de l'automne 2005 à Lostorf venaient de la Suisse romande et si les trois meilleures provenaient de cette région.

Evolution

La nouveauté consiste en une répartition des jours d'entraînement. Jusqu'alors, ceux-ci étaient composés de leçons d'équitation en divers endroits. Le camp ProJu organisé pour la première fois au CEN représente une évolution logique. Ce cours a été complété

Sans équivoque: correction de Lorenz Rageth durant le cours d'équitation.



Préparatifs dans l'écurie: le tressage de la queue, démonstration de Barbara von Grebel.

par des modules décidés suite aux résultats fournis par des questionnaires. Désormais, l'enseignement ne se résume plus à la seule équitation! L'important travail de préparation du programme exigeant beaucoup de temps a été accompli par Barbara Gleich et Peter von Grebel. Les cours de perfectionnement régionaux organisés durant les fins de semaines dans les centres équestres sont dirigés par les entraîneurs ProJu de l'OKV, du ZKV, du PNW et de la FER. Le test final aura lieu le 8 avril avec le «contrôle des progrès».

Le premier camp de la ProJu

Un des grands moments de ce week-end au CEN était sans aucun doute l'exposé du Dr Dominik Burger sur le thème «Que faire pour que mon cheval reste en bonne santé?» avec une attention particulière accordée au dos du cheval. Cet exposé fut suivi par la présentation d'un quatre ans et d'un cheval formé par Nicola Heyser qui commenta elle-même cette présentation avec, en plus les commentaires de Dominik Burger sur les aspects de médecine vétérinaire et les commentaires professionnels de Steffy Kuriger et de Lorenz Rageth. Il convient ici de souligner l'esprit d'équipe qui s'est développé lors de ce camp d'entraînement. Les participants, les parents et les conférenciers formaient une véritable famille. La participation active des parents a été particulièrement appréciée. D'autres grands moments de ces journées:

au programme du samedi on trouvait la présentation «comment préparer mon cheval» avec Barbara von Grebel et Geneviève Pfister, suivie d'un cours d'équitation avec Steffy Kuriger et Lorenz Rageth. L'exposé de Dominik Burger était suivi par le sujet «travaux dans l'écurie, affouragement, comportement avec les chevaux», lors duquel la grande spécialiste de la pratique Barbara von Grebel attira l'attention des participants sur des choses toutes simples que chacun devrait en principe connaître.

Les explications données par Rebekka Sonderegger, physiothérapeute diplômée, dans le cadre du bloc d'informations «Fitness et mobilité» ont retenu toute l'attention. Elle a expliqué aux jeunes comment augmenter leur mobilité afin de devenir plus forts et d'en profiter dans le cadre de la pratique de l'équitation.

Le programme du dimanche était réservé à l'équitation, à l'enseignement sans professeur, au fait d'apprendre à être un spectateur actif ainsi qu'à la préparation mentale de base. La coach mentale Esther Mueller a véritablement fasciné les jeunes cavalières tant par sa manière d'être que par le thème présenté. Ces jeunes en ont certainement retiré un grand profit.

ew.